

Literarisch-Künstlerisches Studium der Krakauer Jagiellonen-Universität
(Schule des Kreativen Schreibens): Kraków, Polen
Gründerin und Direktorin: Prof. Dr. Gabriela Matuszek

Anschrift:
Ul Gołębia 16
31-007 Kraków, Polen
akiszko@filon.filg.uj.edu.pl
maga@uj.edu.pl

1. Charakter der Institution

Das Literarisch-Künstlerische Studium (die erste und bisher einzige Schule des Schreibens in Polen) existiert seit 1994 an der Fakultät für Polnische Philologie der Krakauer Jagiellonen-Universität, der ältesten und prestigeträchtigsten polnischen Hochschule. Das Studium erstreckt sich über zwei Jahre und ist gebührenpflichtig (dies ist eine gängige Praxis beim Wochenend-Studienmodus an polnischen Universitäten). Der Unterricht findet alle zwei Wochen, Freitags und Samstags, statt. Einmal im Jahr werden mehrtägige Workshops auswärts organisiert.

Das Studium hat einen elitären Charakter. Um die Aufnahme können sich literarisch außerordentlich talentierte Personen bewerben. Die Kandidaten stellen eigene literarische Arbeiten vor (Lyrik, Prosa, Drama, Drehbuch, Essay). Diese werden aufmerksam von einer Kommission gelesen, die aus Schriftstellern und Kritikern besteht. Darauf folgt ein Aufnahmegespräch. In eine Seminargruppe können nicht mehr als 18 Personen aufgenommen werden. Eine Altersgrenze existiert nicht. Zwar ist die Mehrheit unserer Studenten noch ganz jung, doch insgesamt liegt das Altersspektrum zwischen 20 und 60 Jahren. Zu unseren Studenten gehören in der Regel Studierende bzw. Absolventen anderer, zum großen Teil technischer, medizinischer, naturwissenschaftlicher Fächer. Sie verfügen zwar über literarisches Talent, möchten aber fundiertes Wissen über die Literatur erwerben und Kontakte mit künstlerischen Kreisen knüpfen. Unter unserern Zuhörern befinden sich sowohl Debütanten (die ihre Arbeiten bisher „in der Schublade“ aufbewahrten) als auch Personen, die bereits Publikationen (auch Buchpublikationen) vorweisen können. Es kommen Menschen aus ganz Polen, aber auch Polen aus dem Ausland (z.B. aus Brüssel oder Wien). Die Unterschiede in der Ausbildung, im Alter und in den Lebenserfahrungen sowie die gemeinsame Leidenschaft für Literatur bewirken, dass jeder Jahrgang ein außerordentlich interessantes schöpferisches Konglomerat bildet. Zu den Früchten kollektiver Arbeit gehören gemeinsame Unternehmungen, wie z.B. Publikationen, Autorenabende, Redigieren von literarischen Zeitschriften.

2. Das Programm des Studiums

Das Programm des Literarisch-Künstlerischen Studiums ist ein originelles Projekt, das sich keine von den auf der Welt existierenden Schulen des Schreibens zum Vorbild nimmt. Unser Studium ist nicht nur Schule des Schreibens: Ein Teil des Unterrichts dient der Erweiterung des Wissens auf verschiedenen Gebieten der Literatur und Kultur.

Das Programm des Studiums umfasst zwei Unterrichts-Blöcke. Der erste, umfangreichere, sind Werkstätten, d.h. Praxis des Schreibens in verschiedenen literarischen Gattungen. Dazu gehören Workshops zu den Gattungen: Lyrik, Prosa, Drama, Drehbuch, Reportage. Auch Literaturkritik, literarische Übersetzung und verlegerische Fähigkeiten (Herausgabe einer

literarisch-künstlerischen Zeitschrift sowie Verlags-Marketing) sind Gegenstand des Trainings. Die meisten Unterrichtsstunden sind für Lyrik- und Prosa-Workshops vorgesehen.

Ein wichtiger Bestandteil des Studienprogramms ist darüber hinaus der theoretische Unterricht – vor allem Vorlesungen zur Erweiterung des Wissens auf den Gebieten: Literatur, Drama, Theater, Film, Ästhetik, Sprachkultur und Autorenrecht. Dazu gehören auch Übungen zur Analyse literarischer Werke und zur Theorie des schöpferischen Prozesses.

Der Unterricht wird von namhaften Schriftstellern, Dichtern, Dramenautoren, Kritikern sowie den herausragendsten Spezialisten auf verschiedenen Gebieten geführt (u.a. von den Nobelpreisträgern Wisława Szymborska und Czesław Miłosz, dem Oskar-Preisträger Andrzej Wajda und den weltbekannten Schriftstellern Stanisław Lem und Ryszard Kapuściński). Der Unterricht findet nicht nur in den Universitätsräumen statt, sondern auch im Theater (Proben mit den Schauspielern der von Studenten geschriebenen Stücke), im Fernsehen oder im Verlagshaus. Jeder Dozent arbeitet mit seinen eigenen Methoden. Dank dieser Tatsache kommen unsere Studenten mit unterschiedlichen Arbeitsmodi und Künstler-Persönlichkeiten in Berührung.

Die Voraussetzung für den Abschluss des Studiums ist aktive Teilnahme an allen Unterrichtsformen sowie das Verfassen einiger interessanter Texte in zumindest zwei literarischen Gattungen eigener Wahl (z.B. Lyrik und Drama, Lyrik und Essay).

Der Beginn des Studienjahres sowie sein Abschluss bieten immer eine Gelegenheit zur öffentlichen Präsentation der Werke der Studierenden. Sie finden meist in einem bekannten Künstler-Café statt, in einer literarisch-künstlerischen Atmosphäre, mit musikalischer Begleitung, manchmal gleichzeitig mit einer studentischen Malerei-Ausstellung. Während der feierlichen Eröffnung wird ein Eröffnungsvortrag durch einen namhaften Künstler gehalten, dann bekommen die neu immatrikulierten Studenten Studienbücher, in denen ihre Studienerfolge festgehalten werden. In der Zukunft werden diese, mit Autogrammen der herausragendsten Künstler versehen, zu einem kostbaren Erinnerungsstück. Während der Abschlussfeier bekommen die Absolventen, neben einem offiziellen, ihren Abschluss bestätigenden Dokument, Zeugnisse auf handgeschöpftem Papier, gestaltet von bekannten Grafikern.

3. Literarische und organisatorische Aktivitäten

Die literarische Aktivität unserer Einrichtung bringt Früchte unterschiedlichster Art, u.a. Autorenabende der Studenten und Dozenten, Herausgabe gemeinsamer Anthologien, Gründung literarischer Zeitschriften. Wir sind an unterschiedlichen, auch internationalen literarischen Projekten beteiligt. So haben wir im Juli 2000 in Kraków ein Deutsch-Polnisches Künstlerisches Forum organisiert, an welchem junge Künstler aus dem Literarischen Institut in Leipzig sowie Pianisten aus Deutschland und Polen teilgenommen haben. Im Juni 2000 fand eine Präsentation des Literarisch-Künstlerischen Studiums im Polnischen Institut in Berlin statt, im Juli 2002 haben wir in Kraków ein deutsch-polnisches Symposium zum Thema „Zwischen Provinz und Europa. Provinzionalismus oder Heimatliebe?“ organisiert. Wir verfügen über Kontakte mit dem literarischen Milieu in Hamburg, die eine „Schwester-Institution“ ins Leben rufen will, u.ä.

Im Juni 2004, zum Anlass des 10-jährigen Jubiläums unserer Einrichtung haben wir ein gesamtpolnisches Literarisches Festival zum Thema „Literatur und die neue Wirklichkeit“ organisiert. Zum Programm gehörten: eine wissenschaftliche Konferenz, Diskussionen über junge Literatur und über das Funktionieren der Literatur im Internet, Autorenabende, literarischer Abend der herausragendsten Studenten und Absolventen des Studiums und viele andere literarische Veranstaltungen. Am Festival nahmen über 60 Künstler teil, es war ein wichtiges literarisches und mediales Ereignis. Zum Festival gehörten zwei gesamtpolnische literarische Wettbewerbe. In diesem Zusammenhang wurden zwei neue prestigeträchtige

literarische Preise gestiftet und verliehen. Dazu gehört der Maciej-Słomczyński-Preis, genannt nach einem verstorbenen, ausgezeichneten Dozenten unseres Studiums. Er wird für die beste unveröffentlichte Arbeit (Lyrik- oder Prosaband) eines unserer Studenten oder Absolventen alle drei Jahre verliehen.

4. Arbeitsmethoden

Wir praktizieren zwei Arbeitsformen: Gruppen- und individuellen Unterricht. Die individuelle Arbeit dient einer tieferen und „intimeren“ Begegnung mit dem Text, manchmal auch der Entstehung einer persönlichen „Meister-Schüler-Relation“. Die Gruppenseminare nehmen unterschiedliche Formen an: von der Analyse der Texte hervorragender Schriftsteller und Dichter, über die Analyse eigener Texte der Studierenden, die zum Teil zu einem aufgegebenen Thema oder in einer vorbestimmten Form geschrieben wurden, bis zum gemeinsamen Verfassen von literarischen Texten (Drehbuch, Theaterstück u.ä.). In den praktischen Unterrichtsformen werden in erster Linie folgende Ziele verfolgt: Fantasie entwickeln, sich Menschen und der Welt gegenüber öffnen, aufmerksam zuhören und lesen lernen, Reflexion über existentielle Problematik vertiefen, Leidenschaft zum „Aufschreiben der Welt“ wecken, Fähigkeit der Anwendung verschiedener literarischer Formen erwerben, Selbstkritik üben, Angst überwinden. Der Unterricht basiert auf gegenseitiger Inspiration zwischen Studierenden und Dozenten, welcher von einem Ehrlichkeitstraining begleitet wird.